

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 111

BADISCHES
LANDESTHEATER
AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 111

SCHRIFTFLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
23. DEZEMBER 1928

CHRISTI GEBURT

Aus dem „Heliand“

einem Sachsengesang aus dem IX. Jahrhundert

Da brachte man von Rom aus des mächtigen Manns
Ueber all dies Erdenvolk, Octavians,
Bann und Botschaft: über sein breites Reich
Kam es von dem Kaiser an die Könige all,
Die daheim saßen, soweit seine Herzoge
Ueber all den Landen der Leute gewalteten.
Die Ausheimischen hieß er die Heimat suchen,
Ihre Mahlstät die Männer, daß männiglich vor den Fronboten
Bei dem Stamme stünde, von dem er stammte,
In der Burg seiner Geburt. Das Gebot ward geleistet
Ueber die weite Welt: die Leute wanderten
Jedes zu seiner Burg. Die Boten führen hin,
Die von dem Kaiser gekommen waren,
Schriftverständige Männer, und schrieben in Rollen ein,
Genau nachforschend, die Namen alle
Des Landes und der Leute, und keinem erließen sie
Den Zins und den Zoll, den sie zahlen sollten
Männiglich vor seinem Haupt.

Da schied mit den Hausgenossen
Auch Joseph der gute, wie Gott der mächtige,
Der Waltende, wollte, sein wonnig Heim zu suchen,
Die Burg in Bethlehem, wo beider war,
Des Mannes Mahlhof und der Jungfrau zumal,
Maria der guten. Da war des Mächtigen Stuhl
In allen Tagen, des Edelkönigs, Davids des hehren, solang'
er die Herrschaft durfte

Unter den Ebräern zu eigen haben
Und den Hochsitz behaupten.

Seines Hauses waren sie,
Seinem Stamm entsprossen, aus gutem Geschlecht
Beide geboren. Da hört' ich, daß der Schickung Gebot
Marien mahnte und die Macht Gottes,
Daß ihr ein Sohn da sollte beschert werden,
In Bethlehem geboren, der Geborenen Stärkster,
Aller Könige Kräftigster. Da kam an der Menschen Licht
Der mächtige Held, wie schon manchen Tag
Davon der Bilder viel und der Zeichen geboten
Waren in dieser Welt. Da ward das alles wahr,
Was spähende Männer vordem gesprochen,
Wie er in Niedrigkeit hernieder auf Erden
Durch seine einige Kraft zu kommen gedächte,
Der Menschen Mundherr. Da ihn die Mutter nahm,
Mit Gewand bewand ihn der Weiber Schönste,
Zierliche Zeugen, und mit den zweien Händen
Legte sie liebeich den lieben kleinen Mann,
Das Kind, in eine Krippe, das doch Gottes Kraft besaß,
Der Menschen Mächtigster. Die Mutter saß davor,
Die wachende Frau, und wartete selber
Und hütete das heilige Kind. In ihr Herz kam Zweifel nicht,
In der Magd Gemüt.

**Uhrmacher
HILLER**
Waldstr. 24 Tel. 3729
Uhren
Juwelen
Bestecke
Trauringe
Alle Reparaturen

**Gardinen-
Spezialhaus**
GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER
Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen
KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1211


Mannborg-Harmoniums
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Die Meistersinger von Nürnberg – zu ihrer Wiederaufnahme

Von Carl Johann Perl.

In einer Epoche, die rasche Entwicklungsstadien kennt, die Raum und Zeit so zu überwinden weiß, und der die Vollendung oftmals auch ohne ein Werden gelingt, in solcher Epoche tritt wie von selbst eine der mächtigsten Erkenntnisse zurück. Das geistige Leben, das „schuldlos und nicht blutbefleckt“ über dem weltlichen gleich einer Duftwolke zieht, gehorcht keinem Gebot sachlicher, vom Weltlichen her bedingter Art; und der Umstand, daß ein Raketengefährte in abschbarer Zeit bereits binnen sechsendreißig Stunden unsere alte Erde umkreisen wird, dieser Triumph über die Materie sucht vergeblich einen Zusammenhang mit jener Sphäre, die seit den Kindheitstagen der Menschheit Kunst genannt wird.

Vielleicht sind wir Europäer im Bewußtsein unseres Kunstbesitzes stolzer als die „Zeit“ es erlaubte, vielleicht trübt uns jener Blick ins „Tal der Könige des Geistes“ oftmals unser Auge so, daß es dem Wettlauf der Dinge am Horizont nicht zu folgen vermag . . . vielleicht. Jedoch das ändert nichts. Sie, jene Dinge sind es, die uns in den Strudel trotzdem reißen, und unsrer eignen Energie bedarf es, um die Zeit zu stehlen, die nötig ist, noch ein Kunstwerk zu genießen. Ja, mehr noch: wir, die Erben eines Riesenvermögens kultureller Güter, sind plötzlich unsicher geworden, wie wir es verwalten sollen, auf daß es Zinsen trägt wie ehemals . . .

Inzwischen geht die Weltgeschichte ihren Gang. Sie wandelt uns und unsere Umgebung, zeichnet neue Landkarten, revolutioniert Völker und Meinungen, und ruht sie einen Augenblick, wird ein Genie geboren. Denn an dem Werden des Genies ist ihr der Anteil versagt. So geheimnisvoll wie seine Herkunft, die keinen Gesetzen unterworfen, so unbekümmert um die Umwelt wächst es und schafft nach seiner Art. Inmitten eines Trümmerfelds erledigter Ideen, emporgetragen von neu errungenen Gesinnungen wird es der Zeit das geben, was sie, die Unwissende, braucht, und selten was sie will.

Damit ist eines noch nicht geklärt: wo liegen die Werte einer großen Kunstleistung, die über die Zeit ihrer Erscheinung hinweg, über Wandlungen hinaus Geltung bewahren, Geltung nicht nur im Sinne achtungsvoller Kenntnis, sondern Geltung als lebendiges Gut?

Es sind heute über sechzig Jahre her, daß Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ zum ersten Male

auf der deutschen Opernbühne erschienen. Zwei, wenn nicht drei Generationen trennen die heutige Jugend von diesem Datum, indes zeigt sich bei jeder Wiederaufnahme des Werkes, daß seine Wirkungskraft nichts eingebüßt. Dabei enthält sein Stil, so einzigartig er auch ist, nichts Revolutionierendes und in die Zukunftweisendes. Sein Meister hatte damals die Fünfzig längst überschritten. Und sonderbar: macht sich auch allenthalben eine Wagnermüdigkeit bemerkbar, die sowohl die Jugendwerke wie der „Ring des Nibelungen“ auf den Theaterrepertoiren gern vermißt, die „Meistersinger“ will keine Opernbühne länger als ein Jahr ruhen lassen. Keine, nicht in Deutschland, dem Lande des Opernfanatismus, und nicht im Ausland. Kommt man als Fremder nach Paris, nach Mailand, Barcelona oder Newyork, man kann sicher sein, dieses Werk auf dem Opernrepertoire zu finden.

Nun altert bekanntlich im gesamten Kunstbereich nichts so schnell wie Musik, insonderheit Opernmusik. Gute Werke, die noch keine fünfzig Jahre alt sind, Opern, die entschieden begnadet sind, die der Fachmann liebt und in einer Epoche nicht allzu reicher Produktivität gern seinem Spielplan eingliedern möchte, erweisen sich bei sorgsamster Aufführung als unlebendig: der Hörer hat den Kontakt zu ihnen verloren. Wie anders hier! Die „Meistersinger“, dieses Riesenwerk, das an Ausführende wie an Hörer Ansprüche sondergleichen stellt, Voraussetzungen, die kaum mehr „zeitgemäß“ scheinen, finden heute wie einst ihr immer wieder von Neuem begeisterungsfähiges Publikum, das sich willig und freudig fünf Stunden lang in diese Schönheiten vertieft, das Edle der Dichtung, das Wunder der Partitur auf sich wirken läßt und erhoben einstimmt in den Jubelklang.

Es ist die gipfelhohe Meisterschaft, es ist das völlig Einmalige, die hier sich zu einer Leistung verdichteten, an der eben jeder Maßstab versagt. Weisheit eines Elitemenschen, Erkenntnis eines großen Geistes, Energie und Konzentration eines überirdisch begnadeten Künstlers haben ein Werk geschaffen, das über Epochen hinweg in unvermindertem Glanz zu uns herüberstrahlt, Schönheit, Freude und Erhebung spendend, die drei engverbundenen Gaben, die ein Gott einst, als er die Kunst den Menschen schenkte, mit darein gab.

Gebrüder
Gimmelfabau
R.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kriegsstr. 25
Möbel - Dekorationen

**Plissé-Brennerei
Stützer**
Douglasstr. 28
T. Telefon Nr. 261
Postsch. 22254
Hohl-Räume
Ankerbela von
Spitzen
Festnäher u.
Lochstickerei
Korbstickerei
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen
Falten
3 mm Breite
190 cm Höhe

**Qualitäts-
MÖBEL**
◆
Holz-Gutmann
Karlstr. 30

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Etlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101
* Telefon 01
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

FRITZ MÜLLERMusikalienhandlung
Kaiser-Edle-Waldstr.

Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.

I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten OperntexteSehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebrannten

Kaffee's

aus eigener Rösterei

CARL ROTH

Drogerie

Herrensraße 26/28 • Tel. 6180, 6181

Peitzwaren-
Spezialgeschäft**August Sauertwein**

Eigene Werkstätte

Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

Städt.

**Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**Amtlicher Theaterzettel**

Sonntag, den 23. Dezember 1928

* C 12. Th.-Gem. 2. S.-Gr.

Die AfrikanerinGroße Oper mit Ballett in fünf Akten von E. Scribe
Deutsch von F. Gumbert

Musik von G. Meyerbeer

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Don Pedro, Vorsitzender im Rate
des Königs von Portugal
Don Diego, Admiral
Jnes, dessen Tochter
Vasco da Gama, See-Offizier
Don Alvar, Mitglied des Rates
Der Groß-Inquisitor von LissabonDr. Herm. Wucherpennig
Karlheinz Löser
Mary von Ernst
Theo Strack
Karl Lauffkötter
Boris BorodinNelusko } Sklaven
Selika }
Der Oberpriester des Brahma
Anna, Jnes' Vertraute
Ein Diener
Matrosen
Ein PriesterJosef Rühr
Malie Fanz
Viktor Hospach
Elisabeth Trautmann
Eugen Kalnbach
Josef Grötzinger
Fritz Kilian
Karl Arras

Bischöfe, Ordensgeistliche, Räte, Offiziere, Matrosen, Frauen der Jnes, Indische Krieger, Brahminen, Bajaderen, Amazonen

Die Tänze sind einstudiert von Harald Josef Fürstenau

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ UhrEnde 22 $\frac{1}{2}$ Uhr

Pause nach dem dritten Akt

Preise C (1.00—7.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLANDienstag, 25. XII. Außer Miete. In neuer Ausstattung: Die
Meistersinger von Nürnberg. Von Richard
Wagner
Mittwoch, 26. XII. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub.
Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von
der Trenck
Abends: Außer Miete. Neu einstudiert:
Boccaccio. Komische Oper von Suppé

Im städtischen Konzerthaus

Dienstag, 25. XII. * Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel
von FodorMittwoch, 26. XII. * Der Fußballkönig. Schwank von Reimann
und Schwartz.

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Biereine Erfrischung
nach der Vorstellung



Munz'sches Konservatorium

Orchester- und Theaterschule
und Musiklehrerseminar
Waldstraße 79 / Telefon 2313

Reifeprüfungen / Vorbereitung
für die staatl. Privat-
Musiklehrer - Prüfung

Pianos

Flügel · Harmoniums

der Weltmarken

H. Maurer

Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschstr.

Miete · Teilzahlung

Singer-Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen



Ersatzteile
Nadeln, Öl, Garn,
Reparaturen

Singer Nähmaschinen
Aktiengesellschaft

Karlsruhe
Kaiserstr. 205
Werderplatz 42

„Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

Die Afrikanerin

Inhaltsangabe

Die Tochter Don Diegos, Ines, ist gegen ihre Neigung Don Pedro versprochen. Ihre Liebe gilt Vasco da Gama, der mit Bartholomäus Diaz sich gerade auf hoher See befindet, den Seeweg nach Indien zu entdecken. Pedro kommt und berichtet den Untergang des Schiffes und damit den Tod Vascos. Während der unmittelbar darauf stattfindenden Sitzung des Rates tritt Vasco auf. Er ist als einziger gerettet worden, und bringt zum Beweis der Entdeckung des gesuchten Indiens Selika und Nelusko mit. Da Vasco sich zu heftigen Aeußerungen gegen den Rat hinreißen läßt, wird er in den Kerker geworfen.

Im Gefängnis, Vasco schläft. Selika, die ihn liebt, will ihm die Mahlzeit bringen. Auch Nelusko findet sich ein mit der Absicht, Vasco aus Eifersucht zu töten, was Selika verhindert. Ines und Pedro bringen ihm die Botschaft seiner Befreiung und die Nachricht, daß ein neues Schiff seklar gemacht werden soll zur Fahrt nach dem neuen Lande. Vasco schenkt Selika und Nelusko Ines als Sklaven, um sich gegen den Verdacht zu

schützen, daß er Selika zugetan wäre. Doch er vernimmt nun von Ines, um welchen Preis seine Freiheit erkaufte wurde; Ines ist die Gattin Don Pedros geworden.

Pedro führt das Kommando über das Admiralsschiff, dem Nelusko als Steuermann beigegeben ist. Vasco folgt in einem zweiten Schiff. Er naht in einem Boot, um Pedro von der Heimtücke Neluskos und der Gefahr eines Ueberfalls zu warnen und wird von ihm statt allen Dankes in Fesseln gelegt.

Seine Befürchtung wird zur Tatsache, das Schiff wird von den Indern überfallen; nur Vasco kommt mit Hilfe Selikas mit dem Leben davon. Obwohl sie geschworen hat, alle überlebenden Fremden nach der Sitte des Landes zu töten, rettet sie Vasco, der sie aus Dankbarkeit zur Gattin nimmt. Doch als er Ines Stimme hört, fühlt er sich wiederum zu ihr hingezogen. Selika gibt selbstlos beiden Liebenden die Freiheit wieder; um der Liebesqual ein Ende zu bereiten, opfert sie ihr Leben unter dem tobringenden Manzanillabaum.

J.W.KRAUTINGER, Optisches Spezial-Institut

Eingang Waldstraße neben Café Museum / Fachmännische Bedienung / Telefon Nr. 1075

Leipheimer & Wende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
Richard Allegri
Friedrichsplatz 5 · Telefon 5464

Karl Timeus
Färberei und
chemische Waschanstalt
Begr. 1870
+ Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise
+ Marienstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
*Geschwister
Gutmann*

Bahn & Bassler
Natürl. Mineralbrunnen des In-
und Auslandes
zu Kutzwecken u. als kögl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
Zirkel 30, Tel. 255
Freiburg i. Br.
Cäcilienstraße 19, Tel. 2067
Gegründet 1887

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Konkurrenz
BOHNER
für Porzellan mit
Linseneinprägung am
Linsenhaut-Teig
den beste
Porzellan-
Qualität und
neueste Kon-
struktion, die
nicht kippt,
wird garant.
Stück Mk.
5.50
7.25
8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

PELZE
kaufen Sie
am billigsten bei
Kürschner
Neumann
Erbprinzenstrasse 3

FERD. THIERGARTEN

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI



KARLSRUHE · BADEN

LAMMSTRASSE ECKE ZIRKEL

ANFERTIGUNG ALLER GESCHÄFTS- UND REKLAME-DRUCKSACHEN
EIN- UND MEHRFARBIG, NACH EIGENEN UND GELIEFERTEN ENTWURFEN

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.